

# K

## KULTUR REGION

### News

#### VERNISSAGE

### Die 365 Zeichnungen der Evelina Cajacob

Die Galerie Luciano Fasciati in Chur zeigt im Mai aktuelle Arbeiten der Sumvitger Künstlerin Evelina Cajacob. Den Hauptteil der Ausstellung bildet eine Installation mit 365 kleinformatischen Zeichnungen, welche während eines letztjährigen Atelierstipendiums in Wien entstanden sind. Ergänzt wird die Präsentation durch mehrere grossformatige Arbeiten auf Papier. Die Vernissage findet am Samstag, 5. Mai, um 18 Uhr statt. Die Ausstellung dauert bis zum Samstag, 2. Juni. (so)

#### PLATTENTAUF

### Bündner Punkrock-Band Declined bringt erste EP heraus

Declined – dieser Name steht für deutschsprachigen Punkrock aus Graubünden. Morgen Donnerstag, 4. Mai erscheint die erste EP der Band. Sie trägt den Titel «Resignation» und enthält sechs Songs, vollgepackt mit Gitarren-Energie und Geschichten über eine resignierende Gesellschaft, Kleingeister, Bombenleger und Mauerbauer. Die vier Mitglieder Michael Pinggera, Andri Rieder, Sandro Flury und David Frische machen seit rund einem Jahr in dieser Formation Musik. Am Samstag, 12. Mai, wird die Platte schliesslich gebührend getauft: Dann treten Declined in Tom's Beer Box in Chur zusammen mit Mr. Linus und dem DJ Tonto Sin Patata auf. (so)

#### JUNGES THEATER

### Das Churer Weltgerichtsspiel von Schülern neu interpretiert



Im Marsöl-Saal in Chur ist morgen Donnerstag, 3. Mai, um 20 Uhr die Premiere der neusten Produktion des Jungen Theaters Graubünden. Die Jugendlichen haben sich unter der Leitung von Roman Weisshaupt und Fiona Schmid mit einer Vorlage aus dem Mittelalter beschäftigt. Im Churer Weltgerichtsspiel von 1517 geht es um das göttliche Urteil am Ende der Zeit. Daraus ist nun das Stück «Die vier letzten Tage. Abgerechnet wird zum Schluss» entstanden. Weitere Aufführungen sind am Freitag, 4. Mai, und am Dienstag, 8. Mai. (so)

#### KONZERT

### Süsse Melodien und Häppchen im Café

Im ersten Stock des Café Maron in Chur wird am Freitag um 18.30 Uhr zu einer Soirée unter dem Motto «Elixir d'amour» geladen. Es singt die Sopranistin Quirina Lechmann und der Tenor Henri Fleury, begleitet vom Pianisten Duri Collenberg. Dazu gereicht wird ein Apéro Riche. (so)

#### KORRIGENDA

### Falsches Datum für das Ensemble Viceversa in der Klibühni

Der musikalisch-szenische Abend «Millefeuille» in der Klibühni in Chur ist in der gestrigen Ausgabe versehentlich mit einem falschen Datum angekündigt worden. Das Ensemble Viceversa bringt seine Kombination aus Seh- und Hörstücken zur Neuen Musik am Freitag, 3. Mai, um 20.30 Uhr. (so)



In Grüşch gedreht: Im Film «Schächer» spielt der deutsche Schauspieler Ernst Jacobi die Hauptrolle.

Pressebild

## Nach Venedig zeigen sie ihr Können in Cannes

Die Brüder Flurin und Silvan Giger stellen ihren neuen Film «Schächer» an den Internationalen Filmfestspielen von Cannes vor. Es ist der zweite grosse Erfolg der beiden Seewiser, die 2016 bereits ihren Erstling an den Filmfestspielen von Venedig zeigen durften.

von Valerio Gerstlauer

Der Tod bleibt das beherrschende Thema im Schaffen der Brüder Flurin (Drehbuch und Regie) und Silvan Giger (Kamera). Nachdem die Filmemacher aus Seewis in ihrem Erstling «Ruah» die Apokalypse heraufbeschworen hatten, dreht sich auch in ihrem zweiten Kurzfilm «Schächer» alles um das Ende der irdischen Existenz.

Diesmal fokussieren die Gigers indes auf einen alten Mann, der gerade seine Ehefrau verloren hat. Während 30 Minuten beobachtet der Zuschauer, wie der Hinterbliebene diesen Verlust zu verarbeiten sucht. Die Kamera verlässt dabei nie das Haus des Mannes und bewegt sich während keiner einzigen Szene. Die Geschichte nimmt eine unerwartete Wendung, als ein unbekannter Gast eintrifft.

Mit dem Anfang Februar in Grüşch gedrehten Film ziehen der 22-jährige Flurin und der 21-jährige Silvan Giger unter dem Firmennamen Giger Brothers Production direkt an die Spitze der europäischen Filmwelt. Am 14. Mai können sie «Schächer» im Rahmen der Kritikerwoche an den Internationalen Filmfestspielen im südfranzösischen Cannes als Premiere zeigen. Damit setzten sie sich zusammen mit neun weiteren Bewerbern gegen rund 1500 Konkurrenten durch. Die Kritikerwoche gilt als Sprungbrett für neue Talente. Schon jetzt ist sicher, dass «Schächer» dank Cannes weltweit an zahlreichen Festivals zu sehen sein wird.

#### «Eine surreale Dimension»

Bereits mit ihrem Filmdebüt sorgten Flurin und Silvan Giger für Furore: Die Internationalen Filmfestspiele von Venedig nahmen «Ruah» 2016 in ihr Programm auf.

«Dem Unsichtbaren wollen wir uns durch unsere Filme auf abstrakte Art annähern.»

**Flurin Giger**  
Drehbuchautor und Regisseur

Der Kurzfilm lief danach an Festivals rund um den Globus. «Mit dem Erfolg in Cannes nimmt das Ganze für uns durchaus surreale Dimensionen an», meint Flurin Giger. «Gleichzeitig ist es natürlich extrem motivierend – auch, weil uns nach Venedig viele Leute prophezeiten, dass wir nun ein paar Mal auf die Schnauze fliegen würden.»

Dass die Giger-Brüder mit ihrem neuen Projekt alles andere als «auf die Schnauze fliegen», davon war der deutsche Schauspieler Ernst Jacobi von Anfang an

überzeugt. Der 84-jährige Jacobi («Die Blechtrommel», «Tatort») verkörpert in «Schächer» den trauernden Ehemann. «Ich sah Jacobi in einem TV-Interview, in dem er erklärte, dass er auch in seinem Alter noch gerne auftreten würde, aber das richtige Angebot fehle», erinnert sich Flurin Giger. «Spontan schickte ich ihm einen Brief und das Drehbuch zu 'Schächer' – dies mit der Hoffnung, ihn für das Projekt gewinnen zu können.» Begeistert habe sich Jacobi daraufhin bei ihm gemeldet, zugesagt und ihn zu sich nach München eingeladen.

#### Filmbilder wie Gemälde

Bevor Jacobi zum Dreh im leer stehenden Grüşcher Gasthaus «Weiss Kreuz» anreisen konnte, wartete auf Flurin und Silvan Giger jedoch jede Menge Arbeit. «Wir investieren ungeheuer viel Energie und etliche Monate in den Bau der Kulissen», erzählt Silvan Giger. «Unsere Absicht war es, ein Interieur zu schaffen, das nicht einer bestimmten Zeitepoche zugeordnet werden kann.» Dafür mussten sogar

neue Böden verlegt werden, denn jedes Detail sollte stimmig sein. Auf diese Weise hauchten die Gigers den Filmbildern eine Ästhetik ein, die an die Gemälde alter Meister erinnert.

Dem grossen Aufwand zum Trotz: Dank der Mithilfe zahlreicher Familienmitglieder beim «Umbau» des Hauses mussten die Brüder die Budgetgrenze von 60'000 Franken nicht überschreiten.

#### Fast bei Weinstein gelandet

Eigentlich wären Flurin und Silvan Giger gerne schon früher mit einem neuen Kurzfilm oder einem ersten Spielfilm an die Öffentlichkeit getreten. «Nach Venedig trafen wir etliche Leute aus der Filmbranche, aber die Chemie stimmte nie», verrät Flurin Giger. «Beinahe hätten wir aber einen Kurzfilm für die amerikanische Weinstein Company gedreht.» Bei einem Wettbewerb dieser Filmproduktionsgesellschaft waren die Gigers unter die ersten 20 gekommen – 3000 andere hatten bereits eine Absage erhalten. Der Traum vom Durchbruch in den USA fand dann aber im Oktober 2017 mit dem Skandal um den Firmeninhaber Harvey Weinstein ein jähes Ende. Der Wettbewerb wurde abgesagt. Die Gigers entschlossen sich daraufhin, die Sache in die eigene Hand zu nehmen.

Nach «Schächer» soll im kommenden Jahr erneut ein eigenes Projekt umgesetzt werden: der erste Langspielfilm der Giger Brothers Production. Das Werk mit dem Titel «Das letzte Feld» wird voraussichtlich in Graubünden gedreht werden und der «Tradition» entsprechend um das Thema Tod kreisen. «Wir beschäftigen uns persönlich sehr mit dem Thema Glauben und was nach dem Tod kommt», sagt Flurin Giger dazu. «Dem Unsichtbaren wollen wir uns durch unsere Filme auf abstrakte Art annähern.»



Fortsetzung folgt: Flurin (links) und Silvan Giger planen bereits ihren ersten Langspielfilm, der ebenfalls in Graubünden entstehen soll.

Bild Yanik Bürkli